



Ein Volltreffer mitten ins Herz des Korallendreiecks

Die einzigartige und vielfältige Unterwasserwelt Raja Ampats ist Emotion pur. Taucher und Schnorchler, die sich schon in diesen warmen Gewässern inmitten einer traumhaften Inselwelt auf diesem Archipel westlich von Neuguinea bewegt, fragen sich oft: Ist vielleicht Raja Ampat der Ort, wo die Welt erschaffen wurde?

■ Text: Doris Leresche Kyburz

Das Abtauchen in dieses Paradies, wo sich die Natur in ihrer vollen Kraft und Pracht offenbart, ist schlichtweg überwältigend. Damit aber auch das Auftauchen mit spektakulären Land-Erlebnissen unvergesslich bleibt, gibt es das kleine im Paupastil gebaute Tauchresort **Raja4Divers**. Dieses «Hideaway» erreicht man etwas abseits im Nordwesten von Raja Ampat, umgeben von unzähligen kleinen Inseln auf der sonst unbe-

wohnten Insel Pulau Pef. Der Name «Pef» bedeutet in der lokalen Sprache «zersplittert» und «Pulau» heisst «Insel».

Hier, in dieser atemberaubenden, wilden und unberührten Natur, hat die Schweizerin Maya Hadorn mit viel Feingefühl und Gespür zum Detail zusammen mit ihrem Team ein Plätzchen geschaffen, das kaum Wünsche offen lässt. Es ist der ideale Ort für eine Auszeit vom Alltag, für ein Rendez-vous mit der Natur, für eine Belebung der Sinne und für pure Erholung für Körper und Seele.

Ein Tag mit Raja4Divers

Ich wache auf und lausche einem Konzert exotischen Vogelgezwitschers aus dem nahen Dschungel. Noch in meinem riesigen Bett, geniesse ich die atemberaubende Aussicht direkt auf das Meer bis hin zum Horizont. Die Schiebetüren zur Terrasse meines grosszügig gebauten Bungalows habe ich während der Nacht offen gelassen, damit mich die wohlthuende Brise durch den Schlaf begleitet.

Aussicht gegen Westen und über das Resort vom 42m hohen «Mount Pef».

Bild: RAJA4DIVERS

Mit etwas Glück entdeckt man am Hausriff die kleinen Lembeh Seadragons, welche erst 2006 entdeckt wurden!

Bild: Thomas Haider



Auf dem Weg zum Frühstück rauschen ein paar Monitorwarane davon. Ich rieche bereits das frisch gebackene Brot und den (für mich wichtigen) Morgenkaffee. Nun bin ich gestärkt und bereit fürs Tauchen.

Wir treffen uns im Jettygebäude direkt am Hausriff, wo auch die Boote jeweils anlegen. Meine ganze Tauchausrüstung ist bereits auf dem Boot. Nach einem kurzen Briefing fahren wir mit kleinen Booten für max. 6 Taucher und der aufgestellten Crew los.

Der erste Tauchgang beginnt mit einem Sprung mitten in eine Fischsuppe. Fische soweit das Auge reicht! Tausende von Füsiliern inszenieren ein Ballett vom Feinsten, und ich bin mittendrin. Jagende Makrelen und Thunfische mischen sich dazwischen. Unter mir am Riff 'weidet' neben einer Schildkröte eine Grossfamilie Büffelkopfpapageienfische, und im Blauen hängt eine Schule Barrakudas, welche sich von uns nicht beeindrucken lässt.

Und es hört nicht auf: Am üppig bewachsenen Riff ziehen Schwarzspitzenhaie ihre Runden, Baby-Grauhaie sind auf Entdeckungstour, ein gutgenährter Monsterzackenbarsch wird von knallgelben Pilotfischen begleitet und zu guter Letzt ziehen sogar noch Mobulas über uns her. Da soll mir einer nochmals sagen, dass Raja Ampat 'bloss' ein Makroparadies sei.

Die Pause auf einer unbewohnten kleinen Insel ist einfach traumhaft: die Füße im weissen Sand, einen Cappuccino in der Hand, ins weite Meer schauen, hausgemachte Kekse geniessen, dabei das soeben Erlebte verdauen und einfach die Seele baumeln lassen. Und neben Gitarre und Gesang der Guides und Bootscrew kreist über uns ganz majestätisch ein Fischadler, der nach Beute Ausschau hält.

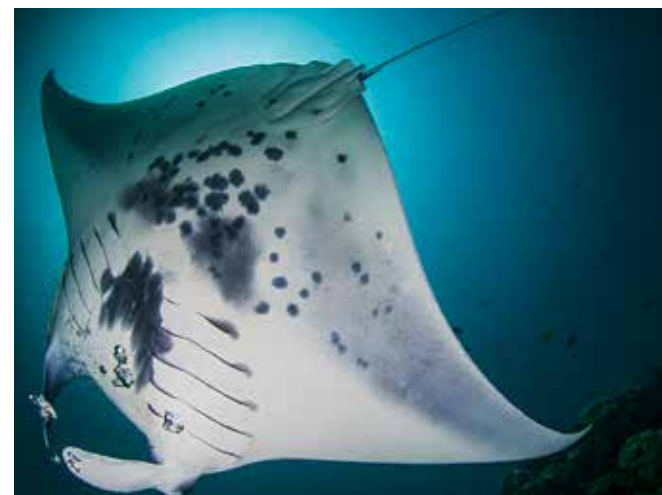
Diese Farbenexplosion und diese Vielfalt von Korallen, sowie die Üppigkeit des Riffs bei diesem zweiten Tauchgang ist faszinierend und einzigartig. Es kommt mir vor, als schwebte ich über eine verzauberte Märchenwelt.

Tausende von bunten Riffbarschen machten dieses Korallenriff zu ihrem Zuhause. Eine Schule neugieriger Fledermausfische zieht an mir vorbei, bei einem riesigen Korallenblock zeigt mir mein Guide Arif eine knallblaue Geistermuräne, und gleich daneben liegt ganz unauffällig ein etwas fauler Wobbegong, auch Teppichhai genannt. Auch wenn man die Nase gerne ins Riff steckt, darf man nie vergessen, immer wieder



Schwarzspitzenhaie, ob Babies oder ausgewachsene Tiere, kann man ganz bequem bereits vom Restaurant aus beobachten.

Bild: Pere Rubio



...und auf einmal dreht über mir ein majestätischer Manta seine Pirouetten...

Bild: Pere Rubio



Büffelkopfpapageienfische ziehen wirklich wie Büffelherden über die Riffe und sind für die weissen Sandstrände verantwortlich.

Bild: Pere Rubio

mal ins Blaue zu schauen! Und es hat sich einmal mehr gelohnt: Zwei riesige Oceanic Mantas ziehen über mir her, drehen sich nochmals und mustern mich etwas kritisch, bevor sie wieder im Blau des Meeres verschwinden – ein unvergessliches Erlebnis.

Fast am Ende des Tauchgangs führt mich Arif auf die Riffplatte und zum Austauchen weiter zu den Mangroven. Eine nochmals ganz andere Welt mit skurrilen Mangrovenwurzeln, die ins Wasser ragen und mit Schwämmen, Algen und Weichkorallen bewachsen sind. Sonnenstrahlen, die ein spektakuläres Lichtspiel durch die Wurzeln zaubern, Kardinalfische, welche Schutz in diesem Wurzelwarrwarr suchen und Schützenfische, die Ausschau nach Insekten halten.

Zum Mittagessen fahren wir zurück nach Pulau Pef. Wieder im Resort laufe ich am «Allrounder» Yakobus und dem «Housekeeping-Girl» Antonia vorbei. Beide Papuas aus Raja Ampat, welche mir auf dem Weg ins Restaurant ein herzliches Lächeln schenken. Das Mittagsbuffet steht bereit, und der gegrillte Fisch und die verschiedenen Gemüse schmecken hervorragend. Jetzt ist ein kurzes Mittagsschläfchen in der Hängematte auf der Terrasse angesagt, bevor es zum dritten Tauchgang geht.



Der Blauringoktopus gehört zwar zu den giftigsten Tieren, ist aber winzig klein und sehr, sehr scheu!

Bild: Pere Rubio

Der dritte Tauchgang führt uns an ein neuentdecktes Riff gleich bei Pulau Pef. Dieser Tauchplatz könnte wirklich fast die kleine Schwester der Lembeh Strait sein. Arif bringt mich an einen sandigen Hang, wo ich zuerst denke «was will er denn hier?». Aber hallo, er zeigt mir winzige Baby-Sepias, Seegras- und Harlekin-Geisterpfeifenfische, eine ganz kuriose Nacktkiemenschnecke und Seenadeln, sogar ein Zwerg-Nadelpferdchen, einen Blauring Oktopus, eine Orang Utan Krabbe und dann noch den absoluten Glückstreffer: einen Wunderpus – WOW!

Auch an diesem Tauchplatz gilt es mal, in die Höhe zu gucken. Eine ganze Schule Gelbschwanz-Barrakudas kreist über



Der Wobbegong, auch Teppichhai genannt, lebt nur in den Gewässern Neuguineas und Australiens.

Bild: Thomas Haider

Raja Ampat bietet Fische soweit das Auge reicht!

Bild: Thomas Haider



uns her und beobachtet uns wohl schon die ganze Zeit. Kaum bei den ersten Korallen angelangt, dauert es nicht lange und Arif findet neben einer haarigen Schwamm-Spring-Krabbe auch einen gut getarnten Steinfisch, einen Fangschreckenkrebs, der uns aus seinem Loch kritisch beäugt, eine filigrane Porzellankrabbe in einer dunkelgrünen Anemone und sogar einen knallorangenen Anglerfisch, der ziemlich gelangweilt in die Welt hinausschaut. Und weil es noch nicht genug ist, überrascht mich Arif sogar noch mit winzig kleinen Bargibanti-Pygmys, die sich in einer Fächerkoralle verstecken.

Zurück in meinem Bungalow, welcher übrigens «Mutiara» (= Perle) heisst, kommt Kristi mit ihrem Massagebett daher. In der goldenen Abendsonne, auf meiner eigenen Terrasse, lasse ich mich von ihren Massagekünsten verwöhnen = Entspannung pur! Dabei träume ich nochmals von dieser

Schützenfische verstecken sich gerne in den Mangroven und schiessen spuckend per Wasserstrahl Insekten von umliegenden Uferpflanzen.

Bild: Thomas Haider



Mit kleinen Tauchbooten fährt man mit Raja4Divers an über 60 verschiedene Tauchplätze.

Bild: Matthias Lebo

unglaublich schönen Unterwasserwelt, von der ich heute ein bisschen Teil sein durfte.

Eine Mandi-Dusche ist jetzt angesagt, im grosszügig gebauten und halboffenen Badezimmer mit Garten, wo zarte, weisse Orchideen blühen. Wenig später treffe ich die andern Gäste in der Sunset-Lounge zu einem kleinen Apéro. In einer lockeren und unkomplizierten Atmosphäre geniessen wir einen spektakulären Sonnenuntergang mit einem Farbenspiel, wie es wohl der kitschigste Reiseprospekt nicht bieten kann. Zusammen an einem grossen Tisch das leckere Nachtessen geniessen und dabei über Gott und die Welt sowie über das Tauchen plaudern zu können, trägt viel zu dieser einmaligen, familiären Stimmung im Resort bei.

Fast schon reif fürs Bett, höre ich von der Strandbar her Gitarrenklänge mit wundervollem, fast etwas melancholischem Gesang. Der ganze Staff ist versammelt und bietet uns ein fantastisches Konzert mit immer wieder einem herzhaften Lachen dazwischen. Sie nennen sich selber: THE PEF BAND UNPLUGGED!

Ein einziger Tag und so viele Eindrücke, Begegnungen und Erlebnisse! Ich bin im Paradies angekommen!

Morgen möchte ich nach dem Tauchen mit dem Kajak die Insel Pulau Pef erkunden. Man sagt, dass Pulau Pef mit seinen vielen kleinen Inseln, Buchten, Stränden, Lagunen, Mangroven und sogar einem kleinen versteckten See ein Mini Raja Ampat sei. Vielleicht klettere ich aber auch einfach auf den 42 Meter hohen sogenannten Mount Pef, von welchem man eine traumhafte Aussicht über die ganze Insel bis nach Waigeo geniessen kann und verschiebe das Kajaken auf übermorgen. ■

Weitere Infos

www.raja4divers.com

Kontakt
Direkt:
info_german@raja4divers.com

WeDive:
info@wedive.ch

Manta Reisen:
tauchenweltweit@manta.ch

